NEPAL TRUST AUSTRIA

JAHRES BERICHT 2022

MAHILA AVAZ - WOMEN'S VOICE

VORWORT

Fünf Jahre gibt es uns nun schon! Fünf Jahre voller Höhen und Tiefen. Voller Jubelmomente, bitterer Traurigkeit und Freudentränen. Mit Rückenwind und Stolpersteinen. Jahre des Weges bergauf und des Stillstands, der Solidarität und des Mitgefühls. Des Lernens, des Vertrauens, des Zusammenhalts. Fünf Jahre voller Mut und Hoffnung.

Wir wussten: ein gesetztes Samenkorn wird nicht über Nacht zum Wald. Es braucht Hingabe, Zeit und jede Menge Geduld, damit aus großen Ideen und Zukunftsvisionen kleine Sämlinge heranwachsen, die zaghaft Wurzeln schlagen, um schließlich kräftig und unbeirrbar in den Himmel zu wachsen.

Beharrlichkeit und Ausdauer, die haben wir bewiesen und nun belohnt uns ein halbes Jahrzehnt intensiver Zusammenarbeit mit dem Sichtbarwerden des wachsenden Selbstvertrauens, der zunehmenden Selbstbestimmung, der Selbstorganisation, kurz: dem gelebten Empowerment der weiblichen Community.

Das Team auf der österreichischen Seite hat sein großes Ziel erreicht, sich selbst verzichtbar zu machen. Auch wenn dieses Prinzip in der Entwicklungszusammenarbeit oft vergessen wird, so ist doch der größte Erfolg von Projektteams aus dem globalen Norden, das eigene Zutun überflüssig zu machen. Das haben wir gemeinsam erfolgreich geschafft, denn das nepalesische Team leistete 2022 Großes: In Zusammenarbeit mit der Frauen-gemeinschaft hielten sie die Türen des Mutter-Kind-Haus Tag und Nacht geöffnet, boten einen sicheren Zufluchtsort, professionelle Begleitung, ein offenes Ohr, ein Zuhause. Sie konnten Selbstvertrauen stärken, Zwangs- und Kinderehen auflösen und verstoßene Mädchen heimkehren lassen.

Unser Team unterstützte hunderte Frauen bei der Bewirtschaftung und Errichtung von Gewächshäusern, Pilzfarmen, Imkereien. Sie organisierten und hielten Workshops zu Menstruationshygiene, sozialrechtlichen, ökonomischen sowie landwirtschaftlichen Themen, unterstützten bei Aufklärungskampagnen und Radiosendungen.

Und sie traten auch mal ein paar Schritte zurück. Nämlich dann, wenn sie feststellten, dass auch sie gerade nicht mehr gebraucht werden. Wenn Frauen, denen es noch vor wenigen Jahren schwer viel, bloß ihren Namen laut auszusprechen, nun mit kräftiger und ungebrochener Stimme ihre Meinung kundtun - sei es im Rahmen der Frauengruppen, bei Treffen innerhalb der Gemeinschaft oder live im Radio vor tausenden Zuhörer:innen. Wenn sich Frauen ganz von alleine organisieren, miteinander diskutieren und einander beraten. Wenn sie gemeinsam Gemüseraritäten anbauen und Treffen zur Verbesserung des Bewässerungssystems ihrer kollektiven Landwirtschaft einberufen. Wenn sie eine solidarische Ökonomie aufbauen, Neues erschaffen, Ideen und Visionen miteinander teilen, diese etwa in Protestmärschen und -tänzen umsetzen und sich während des Radiointerviews vom männlichen Gesprächspartner nicht unterbrechen lassen. Dann wissen wir, dass wir unsere Arbeit gut gemacht haben.

Dieser Bericht reflektiert das vergangene Jahr 2022 und zeigt, dass sich das gegenseitige Vertrauen gelohnt hat - wie auch die eiserne Überzeugung an die Veränderbarkeit von 'immer so Gewesenem'. Er zeigt, dass wir mit Gemeinschaftlichkeit und Teamwork auf Augenhöhe eine unvorstellbare kollektive Kraft entwickeln konnten, die einen Wandel ins Rollen gebracht hat, der nun nicht mehr übersehbar ist, der mitreisst und der zur Zuversicht und Hoffnung einlädt.

INHALT

04
ERREICHTE ZIELE

05

FRAUENHAUS 5
FRAUENGRUPPEN 8
GEWÄCHSHÄUSER 16
IMKEREI 20
PILZZUCHT 22
FRAUENRADIO 24
MÄNNERGRUPPEN 26
SCHULKOOPERATION 27

28
KOSTEN & FINANZIERUNG

30
AUSBLICK

1. ERREICHTE ZIELE 2022

Output 1: Schutz vor Gewalt und Bereitstellung einer kurz- bis mittelfristigen Unterkunft für 13 Frauen*. (soll: 30**)

Output 2: Aufklärung, gesundheitlicher und sozialrechtlicher Wissenszuwachs für 139 Kinder und Jugendliche. (soll: 100)

Output 3: Unterstützung der Gewächshausgruppen (229 Frauen) sowie individuellen Frauen beim Bau von 13 weiteren Gewächshäusern. (soll: 273 Frauen / + 21 Gewächshäuser)

Output 4: Eine im Vergleich zum Vorjahr um 83% ertragreichere Honigernte für 38 Imkerinnen. (soll: 30%)

Output 5: Wissenszuwachs und Kompetenzerwerb im Bereich der Pilzzucht für gesamt 20 Frauen. (soll 20)

Output 6: Selbstorganisiertes Gruppensparen für 283 Frauen und fristgerechte Rückzahlungen von 86% der Kreditnehmerinnen. (soll: 281 / 85%)

Output 7: Einkommensgenerierung durch Pilz- / Gemüse-, Gewürzverkauf für 62% der Teilnehmerinnen. (soll: 75%)

Output 8: Aufklärung und sozialrechtlicher Wissenserwerb von 30 Meinungsführern und Initiieren von Vorträgen im Rahmen unserer Aufklärungskampagnen. (soll: 42)

Output 9: Aufklärung durch das von den Frauengruppen größtenteils selbstorganisierte Radio* (3000 Personen) und die Aufklärungskampagnen (1000). (soll: 4000)

Output 10: Selbstorganisierter Erfahrungsaustausch der gesamt 21 Gruppen mit sozialrechtlichen, gesundheitlichen und ökologischen Wissenszuwachs und Kompetenzerwerb für bis zu 290 Frauen. (soll: 291)

Kostenziel: Die Projektkosten beliefen sich auf € 40.256,- (soll: € 40.608,-)

* Die Zahl der über das Frauenradio erreichten Personen beruht auf Schätzung der kooperierenden Radiostationen.
** Die Soll - Zahlen der Teilnehmer*innenzahlen ergeben sich aus jenen Zahlen der letzten Jahren sowie unserer möglichst realistischen Zielsetzungen.

2. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

2.1. Frauenhaus

Das Fundament des Projekts Mahila Avaz war und ist das 2018 eröffnete Frauenhaus. Von Gewalt, Zwangsheirat, Chhaupadi, Verbannung oder Kinderehen betroffene Mädchen und Frauen finden dort so lange wie nötig Schutz. Als Refugium, in dem sie sich in Ruhe austauschen können, ist das Haus gleichzeitig ein Ort ganzheitlichen Empowerments.

Über die Jahre nutzten etlichen Frauen und Mädchen sowie deren Kinder und/oder Begleitpersonen das Frauenhaus. Unterkunft, Nahrung und Sicherheit werden für alle bereitgestellt. Welche Angebote sonst noch genutzt werden können, richtet sich individuell nach dem jeweiligen Fall. Nachdem anfangs die meisten unserer Bewohnerinnen wegen Chhaupadi zu uns kamen, waren in den letzten Jahren weniger Frauen während der Verbannungszeit bei uns - zeitweise wohl bedingt durch Corona und die daraus resultierenden Lockdowns, die leider auch Schließungen unseres Frauenhauses erzwangen. Es gab jedoch auch eindeutige Fortschritte in der Bekämpfung der Chhaupadi- Tradition (deutliche Reduktion der Chhaupadi-Praktizierenden und Nutzung von Zimmern Zuhause). Mittlerweile finden primär Betroffene von Gewalt, sexuellem Missbrauch oder Zwangs- und Kinderehen bei uns Zuflucht. Diese unterstützen wir wenn gewünscht bei sämtlichen Interventionen wie Vorladungen und Aussagen bei Gericht, Scheidung, Gesprächen mit Polizei, Täter und Familie bzw. Gemeinschaft. Seit 2021 haben wir auch einen stärkeren Fokus auf anwaltliche Unterstützung bei Prozessen gelegt, die immer wieder zu Erfolgen geführt haben!

2022 war keine einzige Bewohnerin während Chhaupadi bei uns. So beherbergten wir vergangenes Jahr insgesamt nur 13 Frauen, welche allerdings mit komplexen Fällen zu uns kamen, meist mehrere Wochen bis Monate blieben und intensiver betreut wurden. Sechs waren Opfer von Vergewaltigung, vier von häuslicher Gewalt, drei Minderjährige waren Opfer von Vergewaltigung mit anschließenden Kinderehen und eine Frau war von Menschenhandel betroffen. Sie wurden von fünf Kindern und sechs Verwandten, meist Eltern, als Beistand begleitet.

In sechs Fällen entschlossen sich die Betroffenen, gemeinsam mit unseren Sozialarbeiterinnen und dem Anwalt rechtliche Schritte zu setzen. Zwei davon waren junge Mädchen, die vergewaltigt und nach örtlicher Tradition an ihren Vergewaltiger verheiratet wurden. In beiden Fällen gelang es, die Eheschließung zu annullieren und die Familien willigten ein, die Mädchen wieder bei sich Zuhause aufzunehmen.

13 Frauen, das sind natürlich nicht viele. Doch es sind immerhin 13 Schicksale, die dank Mahila Avaz zum Guten verändert werden konnten. 13 Frauen und Mädchen, die Zuflucht und Schutz, Rechtsbeistand und ein offenes Ohr fanden. 13 Frauen und Mädchen, die nun wissen, dass sie nicht alleine sind, und dass es sich lohnt, für ihre Rechte zu kämpfen.

Fallbeispiel

Laxmi*: Gerechtigkeit

Frauen und Kindern, die verschiedenste Gewalt erfahren, erhalten im Frauenhaus auch Unterstützung im Kampf um Gerechtigkeit. Über die Polizei erfuhr unser Team von der 17- jährigen Laxmi* aus einem Dorf in Humla. Sie wurde mehrfach von ihrem Onkel vergewaltigt und wurde schwanger. Ihre Mutter begleitete Laxmi* nach Simikot, um rechtliche Schritte gegen den Täter zu setzen. Sie erstatteten Anzeige gegen den Vergewaltiger, der verhaftet und in Polizeigewahrsam genommen wurde.

Laxmi* lebte für zwei Monate in unserem Haus. Gemeinsam mit der Polizei und unserem Anwalt arbeitete unser Team in dieser Zeit daran, ihren Fall vor Gericht zu bringen. Außerdem erhielt Laxmi* Essen, Hygieneartikel, Kleidung und Medikamente.

Sie entband ihre Tochter im Krankenhaus und übergab sie an die Organisation SOS Surkhet, die sich auf Wunsch des Mädchens solange um das Kind kümmert, bis Laxmi* volljährig ist und die Schule abgeschlossen hat. Nach der Geburt brachte ihre Mutter Laxmi* nach Hause, wo sie weiterhin bei ihrer Familie leben kann - etwas, das noch vor Kurzem ganz und gar nicht selbstverständlich war.

Das Gerichtsverfahren gegen den Täter ist noch nicht abgeschlossen.

*Name aus Sicherheitsgründen geändert

Außerdem zeigte sich wie schon seit 2021, dass Gewalt gegen Frauen weitaus weniger gesellschaftlichen Rückhalt findet, als zuvor. Der Dialog mit der gesamten Gesellschaft, der uns von Anfang an am Herzen gelegen ist (nur eine Einbeziehung aller Mitglieder der Gemeinschaft kann nachhaltigen Wandel ermöglichen), wurde zusehends wertschätzender. Der weiblichen Gemeinschaft wird Betroffenheit und Mitgefühl entgegengebracht. Unsere großartigen Projektteilnehmerinnen haben es geschafft, Verständnis für sich und ihre Lebensrealitäten zu schaffen. Sie haben durchgesetzt, dass ihnen auf Augenhöhe begegnet wird. Sie konnten das Bewusstsein, was Vergewaltigungen und Kinderehen für die Betroffenen bedeutet, stärken. Taten wie die Genannten werden nicht mehr toleriert. So konnten nicht nur Kinderehen aufgelöst werden, sondern die betroffenen Mädchen auch wieder zu ihren Familien ziehen. Eltern, die ihre Töchter früher vielleicht noch verstoßen hätten, begleiten diese heute in unser Frauenhaus, zur Polizei und vors Gericht. Mit unserer Sozialarbeiterin ebenso wie mit den Frauen selbst, wird dort mittlerweile respektvoll kommuniziert und konstruktiv zusammengearbeitet.

All diese Beobachtungen erwecken den Eindruck, dass ein massiver gesellschaftlicher Wandel in Gang gesetzt wurde. Und so arbeiten wir weiterhin entschlossen daran, den Frauen in Simikot auf jede nur mögliche und gerade benötigte Art den Rücken zu stärken. Damit sich die Erfolge am Weg zur Gleichbehandlung und Selbstbestimmung tief verwurzeln und nachhaltig bestehen bleiben.

2.2. Frauengruppen

Gerade 2022 war unser Haus nicht nur Zufluchtsort, sondern primär Raum für Kompetenzerwerb und Erfahrungsaustausch. In den dort stattfindenden Frauengruppen erarbeiteten die Teilnehmerinnen Wissen, diskutierten Ideen und Konzepte, erschufen Lösungen, erlebten gegenseitige Unterstützung, lebten Solidarität. Weiterhin in 21 Gruppen zu je 10-14 (gesamt bis zu 290 Frauen) beschäftigten sich die Teilnehmerinnen mit Beistand unserer Sozialarbeiter:innen und Gesundheitsexpertin auch dieses Jahr hunderte Frauen mit gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialrechtlichen Themen.

Wissen über den eigenen Körper, eigene Grenzen und eigene Rechte, das Aufzeigen diesbezüglicher Verletzungen, das gemeinsame Erarbeiten von friedlichem Aktivismus, das Überwinden von Abhängigkeiten und Fremdbestimmung, ist Teil des Kampfes gegen Gewalt und Diskriminierung. Genauso wichtig ist jedoch ein Nebeneffekt der Workshops in Gruppen, den wir schon seit den Anfängen des Projekts beim Herausarbeiten der Probleme vor Ort erleben durften: wo sich die Frauen unter sich treffen, zusammen lernen, austauschen, planen und umsetzen, entsteht eine Kraft des Zusammenhalts und der weiblichen Solidarität, die jede Einzelne ebenso wie das Kollektiv aufblühen lässt.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Frauen sowohl als Gruppe als auch als Individuen so stark an Selbstständigkeit gewonnen haben, dass unser Team sich zurückziehen konnte und nur noch gelegentlich für punktuellen Input anwesend war. Viele Zusammenkünfte wurden von den Frauen selbstinitiativ organisiert und moderiert. Es ist genau diese Dynamik, auf die wir von Beginn an hingearbeitet haben. Sie zeigt, wie sehr die Frauen in den letzten fünf Jahren an Selbstvertrauen gewonnen haben, und dass der Wandel so tief verankert ist, dass er auch über ein etwaiges Ende des Projektes hinaus weiterbestehen und weiter wachsen kann.

2.2.1. Sozialrechtsgruppen & Aufklärungskampagnen

In den Sozialrechtsgruppen behandeln wir seit fünf Jahren Wissen zu Frauen- und Kinderrechten, psychischer, sexueller und körperlicher Gewalt, schädlichen Traditionen, Kinder- und Zwangsehen. Dabei nutzen wir inklusiven Methoden, die für Analphabetinnen geeignet sind, etwa Diskussionsrunden, Forumtheater und Symbolkarten. Jede der 21 Gruppen wählte eine Sprecherin aus, die in den Community- Meetings in Simikot die Interessen der Frauengemeinschaft vertritt. Die Sprecherinnen wurden von unserer Sozialarbeiterin sowie dem kooperierenden Anwalt detailliert über Kinderrechte, Ehe- und Scheidungsrecht, die rechtliche Situation bei psychischer, körperlicher und sexueller Gewalt sowie das Vorgehen bei diesbezüglicher Meldung unterrichtet. Zusätzlich absolvierten sie Trainings zum freien, bestimmten Sprechen. Hauptaugenmerkt in der Arbeit mit den gesamten Frauengruppen richteten wir dieses Jahr auf die gemeinsame Planung, Gestaltung und Durchführung der Aufklärungskampagnen.

So führten wir 2022 gesamt vier oft mehrtägige Events durch, um die breitere Gesellschaft zu erreichen, zu sensibilisieren und mit ins Boot zu holen. In zwei 16- tägigen Kampagnen lag der Fokus auf geschlechtsspezifischer Gewalt. Mit dabei waren dank unserer Kooperation mit Meinungsführern die höchsten Polizisten des Distrikts, der Vizepräsident der Gemeinde, die Anführerin des “Women Security Networks” und 50 Teilnehmerinnen unserer Frauengruppen.

Die Ideen zu den Kampagnen und den einzelnen Aktivitäten sowie Inhalt, Ablauf, Redner:innen, Protestmärsche und Routen uvm. kamen dieses Jahr fast ausschließlich von den Frauen selbst. Ein enormer Gewinn an Eigeninitiative und Selbstbewusstsein!

Fallbeispiel: **Bezirksvertreterungswahl**

300 Frauen haben seit 2018 aktiv an Aufklärungskampagnen teilgenommen. Viele von ihnen waren nie in der Schule und hatten zu Projektbeginn noch Schwierigkeiten im geschützten Rahmen der Frauengruppen laut zu sprechen. Doch ihr Selbstvertrauen wurde durch Mahila Avaz - Women's Voice enorm gestärkt.

2022 traten elf Frauen bei den Bezirks-vertretungswahlen in Simikot an. Acht von ihnen gewannen. Besonders erfreulich ist, dass alle davon der mittleren und untersten Kaste angehören - fünf Chettri und drei Dalit. Sechs dieser acht nun Bezirksvertreter:innen sind Teilnehmerinnen unseres Projekts. Eine von ihnen wurde von ihrem Bezirk sogar als Mitglied des Vorstandes der Gemeinde Simikots nominiert.

In ihrer neuen Aufgabe wirken die Frauen an Plänen und Programmen für ihren Bezirk mit, setzen Projekte um und klären die Gemeinschaft über deren Bedeutung und Ziele auf. Sie sind außerdem Schnittstelle zwischen der Gemeinschaft und den höheren politischen Vertreterinnen.

In dieser Rolle können die Frauen nun auch die Bedürfnisse der weiblichen Gemeinschaft direkt in die lokale Politik bringen und haben sich damit ein starkes Instrument der Interessenvertretung geschaffen!

Zum Internationalen Frauentag veranstalteten außerdem 40 unserer Teilnehmerinnen gemeinsam mit der Gemeinde und örtlichen Regierungsvertretern eine Demonstration mit Kundgebung sowie eine musikalische Tanzperformance zum Thema geschlechtsspezifischer Gewalt sowie Tanz- und Gesangswettbewerbe zum Thema Chhaupadi. 120 Frauen nahmen teil, tanzten, hielten Reden, sangen, protestierten. Jeweils mehrere hundert Personen sahen zu.

Die Kampagnen sind stets gekennzeichnet von der unübersehbaren Begeisterung der Teilnehmerinnen, ansteckendem Enthusiasmus, gelebter Solidarität, geteilter Freude sowie der kollektiven Zuversicht und dem unerschütterlichen Glauben an Fortschritt und Veränderung. Das gemeinsamen Erarbeiten solcher Protestaktionen stärkt Zusammenhalt, schärft Verständnis, sensibilisiert, macht den Drang nach- und den Willen zur Veränderung spür-und sichtbar. Für viele der Frauen und Mädchen sind dies die ersten Erfahrungen des Widerspruchs und des Widerstands. Und selbstverständlich ist auch die Außenwirkung von großer Bedeutung: hier haben sich Frauen formiert, hier stehen und kämpfen sie für eine gemeinsame Sache, in einer gemeinsamen Sprache. Sie sind stark, ungebrochen und unübersehbar. Sie kennen ihre Rechte, haben die weibliche Gemeinschaft hinter sich. Und sie haben ein klares Ziel vor Augen: eine gerechte Gesellschaft, in der sie und ihre Töchter mitreden dürfen, in der sie selbstbestimmt und frei von Gewalt und Unterdrückung leben können.

"डिजिटल समानताको बलियो आधार: सिर्जनात्मक प्रविधिमा महिला पहुँचको विस्तार"
Digit All: Innovation and Technology for Gender Equality
११३ औं अन्तर्राष्ट्रिय महिला दिवस साझा अभियान
113 International Women's Day campaign Celebration
मिति: २०७९/११/२४
8 March 2023

2.2.2. Gesundheitsgruppen

In unseren Gesundheitsgruppen wurden auch 2022 wieder essentielle Themen rund um (Menstruations-) Hygiene, reproduktive Gesundheit und Familienplanung, Kindergesundheit, Ernährung und Prävention behandelt - dieses Jahr allerdings verstärkt selbstständig und mit punktuellem Input unserer Sozialarbeiterin sowie unserer Hebamme und Gesundheitsexpertin.

Hauptthemen waren dieses Jahr sexuelle Selbstbestimmung sowie die Aufklärung zu sicherer Schwangerschaft und legalem Schwangerschaftsabbruch. Unter Anleitung unserer Hebamme erstellten die Frauen Maßnahmen für sichere Schwangerschaft, Entbindung und Wochenbett. So wurden z.B. Vorkehrungen zur Vermeidung von Fehlgeburten, Hygienemaßnahmen nach der Entbindung und Krankheitsprävention beim neugeborenen Kind sowie die Prävention von gynäkologischen Problemen wie Gebärmutterprolaps diskutiert.

2022 nahmen insgesamt bis zu 185 Frauen an unseren Gesundheitsgruppen teil, am nachgefragtesten war die Aufklärung zu sicheren Abtreibungen.

2.2.3. Geschäfts- und Spargruppen

Im Jahr 2022 konnten 283 Frauen in den 2019 etablierten Geschäftsgruppen die Grundlagen der Geschäftsplanung und Buchhaltung erlernen. In monatlichen Treffen von unseren Sozialarbeiterinnen angeleitet, erarbeiten sich die Teilnehmerinnen - egal, ob Analphabetin oder nicht - eine Basis für ökonomische Unabhängigkeit und schufen sich somit eine Grundlage für emanzipatorische Selbstständigkeit. Themenbereiche wie Buchhaltung, Investitionsfindung und Verlinkung mit Landwirtschaftstrainings, Business Management sowie das Schreiben von Förderanträgen (zur Erlangung von Förderungen aus dem Landwirtschaftsministerium für die Gewächshäuser) wurden unterrichtet.

Zeitgleich wurden auch dieses Jahr die Spargruppen weitergeführt. Jede Gruppe einigt sich auf einen Betrag, der allmonatlich auf ein gemeinsames Sparkonto eingezahlt wird. Nach sechs Monaten wird der Betrag behoben, von Nepal Trust Austria verdoppelt und kollektiv investiert.

Während in den vergangenen Jahren mit den vergebenen Darlehen unterschiedlichste Investitionen getätigt wurden - etwa Wärmelampen für die Hühnerzucht oder Bienenstöcke für die Imkerinnen - vergaben die Frauen 2022 ausschließlich Darlehen für weitere Gewächshäuser. Diese waren in den vergangenen Jahren - und insbesondere in der Pandemie - auch durch die kontinuierliche und fachkundige Betreuung unseres erfahrenen Landwirten von florierendem Erfolg gekrönt.

Außerdem wurde die Darlehen dieses Jahr erstmals nur an einzelne Frauen vergeben, nicht an Kollektive. Diese Entscheidung wurde ebenfalls von den Frauengruppen selbst getroffen, mit der Begründung, dass dieses Vorgehen bei der Kreditvergabe unkomplizierter und ebenso risikoärmer sei. So borgten sich dreizehn einzelne Frauen Geld, bauten und bepflanzten damit ihr eigenes Gewächshaus - und ernteten schon bald die ersten Erfolge.

Wir freuen uns sehr darüber, mitverfolgen zu dürfen, wie erfolgreich die Frauen das geborgte Geld investieren. Von den 14 Frauen, die 2021 einen Kredit nahmen, konnten schon 2022 alle bis auf zwei den gesamten Betrag zurückzahlen. Wir erreichten somit eine Rückzahlungsquote von 86% - noch besser, als wir zu hoffen wagten!

2022 nahmen insgesamt 281 Frauen in 21 Spargruppen am Programm teil. Wie erwähnt, vergaben sie dieses Jahr Darlehen an 13 Frauen. Noch vor Ende des Jahres waren nur mehr 18% des gesamten vergebenen Kreditvolumens ausständig! 16 der 21 Spargruppen hatten mit Ende des Jahres den gesamten investierten Betrag bereits zurückerhalten.

Es erfüllt uns mit Glück, zu sehen, dass immer mehr Frauen ihre eigenen landwirtschaftlichen Vorhaben verwirklichen. Und noch glücklicher macht es uns, mit zu erleben, wie hier eine inzwischen großteils selbstorganisierte, weibliche Ökonomie entsteht, in der die Frauen das Wenige, was sie haben, kollektiv verwenden, um es zu vermehren und sich gegenseitig auf dem Weg ins eigenständiges Leben zu unterstützen.

Selten sieht man finanzielle Selbstbestimmung und Solidarität so klar gelebt!

2.3. Landwirtschaftstrainings und Gewächshäuser

Das wohl erfolgreichste Programm von Mahila Avaz ist und bleibt auch 2022 das Landwirtschaftstraining und die Gewächshäuser. Durch effiziente ökologische Methoden bewirtschaften die Frauen seit nunmehr 5fünfJahren selbst den kargsten Boden in großer Höhenlage sehr erfolgreich! Die meisten der teilnehmenden Frauen und ihre Angehörigen haben seither erstmals die Möglichkeit, eigenes Gemüse anzubauen und somit ein großes Stück Unabhängigkeit von importierten und sehr teuren Lebensmitteln zu erreichen. Durch die Vielzahl der angebauten Pflanzen wird eine ausgewogene Ernährung erzielt, ein gegenseitiger Austausch initiiert und zusätzliches Einkommen generiert. Dank der Gewächshäuser sind unsere Teilnehmerinnen die ersten in Simikot, die auch im Winter Nahrung ernten und sich selbst in den harten Wintermonaten ausgewogen ernähren können.

Wie essentiell die Fähigkeit zur Selbstversorgung ist, zeigte sich auch im dritten Jahr der Pandemie. Es ist daher kaum ein Wunder, dass 2022 alle Spargruppen beschlossen haben, Darlehen für das Errichten und Bepflanzen zusätzlicher Gewächshäuser zu vergeben.

Auf den von uns gepachteten Feldern haben letztes Jahr 229 Frauen in Vorträgen und Workshops ihr Wissen zu Pflanzenanbau, Bewässerung, Kompostierung, Samen- und Fruchtfolge sowie Schädlingsprävention und -bekämpfung vertieft. In monatlichen Besuchen unseres Landwirtes wurden auch jene Frauen, die schon in den Jahren zuvor mit dem Gewächshausanbau begonnen hatten, weiterhin nach ihren individuellen Bedürfnissen unterstützt. Unsere Teilnehmerinnen bewirtschaften ihre 31 Gewächshäuser sowie weitere Freiflächen zum Teil gemeinschaftlich und zum Teil eigenständig.

Dank der Spargruppen konnten sich im Jahr 2022 dreizehn weitere Frauen ein Startkapital für den Bau eines Gewächshauses ausleihen. Der Großteil der Erträge wird wiederum in Gemeinschaftskonten der Geschäfts- und Spargruppen angelegt.

Wie auch in den Jahren zuvor obliegt es jeder Gruppe oder einzelnen Frau, selbst zu entscheiden, welche Sorten angebaut werden und ob diese für den Eigenbedarf oder für den Verkauf bestimmt sind. Und so pflanzen manche weit verbreitetes Gemüse für den Eigenbedarf, andere setzen auf Raritäten für den Verkauf und manche haben sich dafür entschieden, eher Gewürze statt Gemüse zu pflanzen. Während zwar alle Felder hervorragend gedeihen, sind jene Felder, die von einzelnen Frauen bewirtschaftet werden, weiterhin in einem besseren Zustand und erzielen höhere Erträge als die 16 gemeinschaftlich geführten. So weisen sie durchgehend weniger Schädlingsbefall und Unkraut auf und werden regelmäßiger bewässert.

Fallbeispiel

Mushi Rokaya: erfolgreiche Farmerin

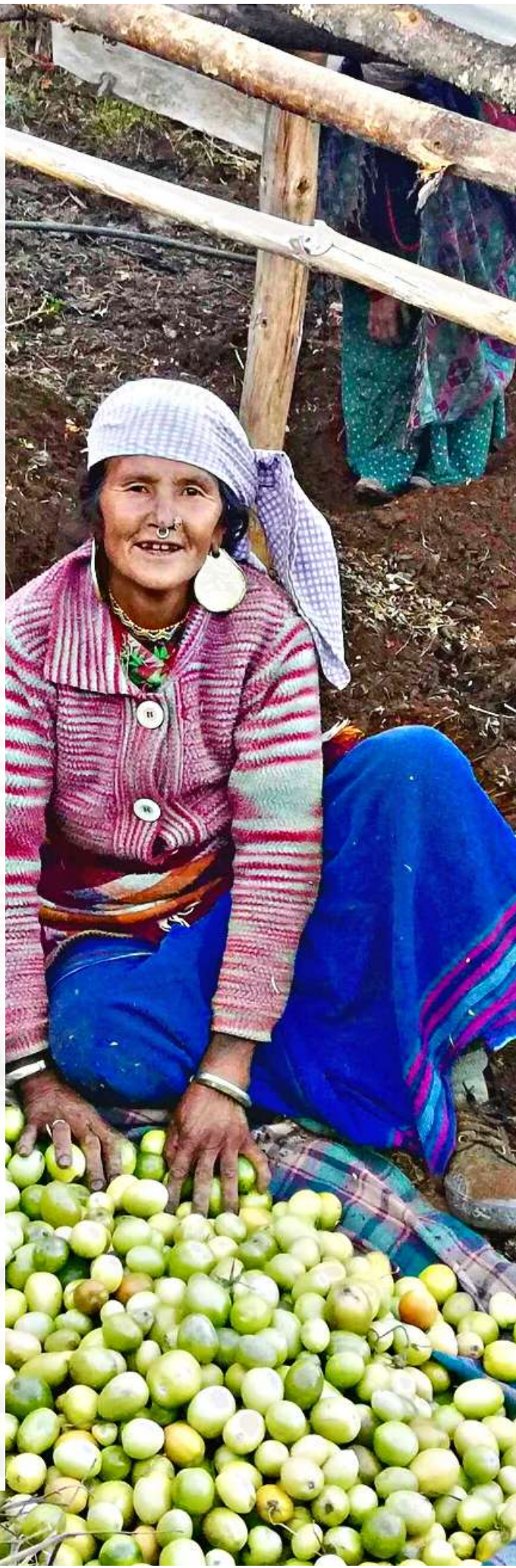
Die Frauengruppen in Simikot`s Bezirk Nr. 5 sollten jeweils eine Frau oder eine Gruppe von Frauen auswählen, in deren Gewächshaus sie gemeinsam investieren.

Mushi wurde von ihrer Gruppe ausgewählt, mit dem Darlehen der Gruppe alleine ein Gewächshaus zu bauen und zu bewirtschaften - mit bedarfsorientierter Unterstützung des Mahila Avaz Teams.

Sie lieh sich 19.000 NPR (ca. 133 EUR) mit 1% Zinsen von ihrer Gruppe, um damit vor Ort Materialien zu kaufen, mit dem in den Landwirtschaftstrainings angeeignete Wissen ein Gewächshaus zu bauen und verschiedene saisonale und ganzjährige Gemüsesorten anzubauen

Schon bald wuchsen in Mushi`s Gewächshaus allerlei Pflanzen: Tomaten, Paprika, Karfiol, Kohl, Zwiebel, und vieles mehr. Mit dem im und rund ums Gewächshaus angepflanzten Gemüse erwirtschaftete Mushi im ersten Jahr schon 150.000 NPR (ca. 1.050 EUR)! So konnte sie innerhalb nur weniger Monate das gesamte Darlehen zurückzahlen, das von ihrer Gruppe reinvestiert wurde.

Mushi kann die Schulbildung der bei ihr lebenden Enkelkinder und deren Grundbedürfnisse decken. Ihr Mann und ihre Familie unterstützen sie mittlerweile in ihrer Landwirtschaft.



Doch auch die gemeinschaftlich genutzten Gewächshäuser, wie auch die der "Nachahmer:innen", können sich sehen lassen! In ganz Simikot werden seither Samen getäuscht, Werkzeuge geteilt, Zucchini, Spinat, Kürbis, Erdäpfel, Paprika, Tomaten, Chilis und vieles mehr geerntet, getauscht und verkauft. Die Geschäfte und auch Tee- und Gaststuben sind voll von vor Ort angebautem Gemüse - wodurch auch nicht direkt involvierte Personen profitieren, ist schließlich das vor Ort geernteten Gemüse nicht nur frei von Pestiziden sondern auch frei von Zoll und sonstigen Importgebühren und dadurch kostengünstiger.

Mit jeder Nachahmer:in, die über Nacht beschließt, mit oder ohne Hilfe ihrer Gemeinschaft ein Gewächshaus zu errichten, mit jedem eigeninitiativ gegen Schädlinge behandelten Tomatenpflanze oder neuen Idee zur Verbesserung der Bewässerungssituation, mit jeder geernteten und verkauften Kartoffel, mit jeder selbstorganisierten Besprechung der Gemüsefarmerinnen, wachsen Motivation und Zuversicht, finanzielle Unabhängigkeit und gesellschaftlicher Zuspruch und Rückenwind. Die Eigendynamik, die hier entstanden ist, zeigt, dass die Saat, die wir in dem vergangenen halben Jahrzehnt mit Geduld und Bedacht gesät haben, nun zarte Früchte trägt. Und sie zeigt, dass Menschen im globalen Süden am besten geholfen ist, wenn wir sie ermächtigen, selbst zu entscheiden, ihnen zutrauen, selbst zu handeln und ihnen die richtigen Werkzeuge in die Hand geben, um selbst Verantwortung zu übernehmen.

2.4. Imkerei

Auch das seit Frühjahr 2019 laufende Imkerinnen- Programm schafft eine weitere alternative Einkommensquelle. Gesamt wurden seither 38 Frauen zu staatlich geprüften Imkerinnen ausgebildet und mit je einem Bienenstock ausgestattet. Die Pilotphase zeigte einige Startschwierigkeiten, dennoch konnten schon im ersten Jahr drei stolze Imkerinnen ihren ersten Honig ernten. Doch der Weg der Bienen und ihrer Imkerinnen blieb holprig: Bienenbehausungen mussten umgebaut werden, Engpässe bei Bienenköniginnen bescherten uns schlaf- und honiglose Sommer. Als endlich Königinnen gefunden wurden, wurden diese sogleich gefressen und entflogene Bienenvölker nie mehr wieder gefunden.

2022 schließlich scheinen sich nach einem engmaschigen Plan zur Verbesserung der Imkereien die Bienenvölker gut eingelebt zu haben. Ein erfolgreicher Imker aus der Gemeinschaft hielt weiterführende Trainings ab und half bei der Einsiedelung der Schwärme. Zwei der Schwärme waren schon nach wenigen Stunden nie mehr gesehen, wohingegen 25 Schwärme erfolgreich angesiedelt werden konnten. Nach wie vor bereitet uns allerdings die Beschaffung der Königinnen Kopfzerbrechen - jene aus Kathmandu überleben die Höhe und die kühlen Temperaturen nicht und in Simikot oder umliegenden Dörfern ist das Angebot sehr überschaubar. So fehlten gesamt 13 Königinnen. Jene 25 Teilnehmerinnen, deren Schwärme bis zuletzt blieben, konnten ihre Ernte von durchschnittlich 3kg pro Bienenvolk im Vorjahr auf 5.5kg im Jahr 2022 steigern. Das bedeutet eine Ertragssteigerung von ganzen 83% - was für ein unglaublicher Erfolg!

Wir sind stolz auf unsere Imkerinnen, die sich durch ihre Hartnäckigkeit, Geduld und Wissbegierde, ihren Ehrgeiz und ihren Fleiß diesen Erfolg hart erarbeitet haben. Wir blicken voller Zuversicht in das kommende Jahr und können uns schon ausmalen, wie viel flüssiges Gold die 38 Bienenstöcke produzieren, wenn erst mal jedes seine Königin hat!

2.5. Pilzzucht

Neben den Gewächshäusern und den Geschäftsgruppen lag unser Hauptfokus letztes Jahr vor allem auch auf der Pilzzucht. 2021 konnten wir endlich unsere lang geschmiedeten Pläne zur Etablierung eines neuen Programms, nämlich der Zucht von Austernpilzen, umsetzen. Diese sind eine Rarität in Humla, die zunehmend nachgefragt wird - und außerdem äußerst vitaminreich ist! 2021 konnten aufgrund der Pandemie, und mit dieser einhergehenden Engpässen, nur vier Frauen die Kunst der Pilzzucht erlernen.

2022 wurden nun endlich 16 weitere Frauen in theoretischen und praktischen Trainings über Anbau, Zucht, Ernte und Konservierung der kostbaren Nährstoff-Lieferanten ausgebildet.

Darlehen der Spargruppen sowie Zuschüsse aus unseren Projektmitteln ermöglichten der Bau der Pilzfarmen. Die Myzelien der Pilze, die naturgemäß einen dunklen, feuchten Ort zum Wachsen benötigen, werden auf verbrannte (und so sterilisierte und nährstoffreiche) Strohballen gesetzt und durch regelmäßiges Gießen feucht gehalten. Schon nach wenigen Tagen sprossen bei allen 20 Teilnehmerinnen die ersten Austernpilze! Die Pilzfarmen sind nach den Gewächshäusern der nächste große Hit: ein innovatives Konzept, kreiert von den Frauen selbst und mit ein wenig Starthilfe innerhalb kürzester Zeit ein voller Erfolg!

2.6. Frauenradio

Das 2019 mit 20 Teilnehmerinnen gestartete Radioprogramm hat sich über die Jahre etabliert und immer mehr an Hörer:innen gewonnen. Die Anzahl der Frauen und Männer, die sich aktiv am Programm beteiligen, wie auch die Kerngruppe der Radiomacherinnen, ist in den vergangenen Jahren enorm gewachsen. Außerdem bringen sich seit 2020 auch Teilnehmer aus unseren Männergruppen ein, die verstanden haben, dass eine gleichberechtigte Gesellschaft allen zugutekommt und sie als Männer in einer noch stark patriarchalen Gemeinschaft großen Einfluss nehmen können.

Unsere Radiogruppe ist Sprachrohr des Projekts und seiner Teilnehmerinnen, aber auch der weiblichen Gemeinschaft. Sich dieser buchstäblich tonangebenden Rolle bewusst, sorgt sie Woche für Woche dafür, dass Missstände sicht- und hörbar gemacht und der Widerstand sowie die Forderungen der Frauen "unter die Leute" gebracht werden. Mit über 3.000 regelmäßigen Zuhörer:innen ist ihr das eindeutig gelungen! Wo geschwiegen wurde, wird nun diskutiert, wo beigepflichtet wurde, wird widersprochen, wo weggesehen wurde, sind nun tausende Blicke gerichtet. Es werden Tabus verschoben und Geschlechterrollen neu gedacht.

Und so schufen letztes Jahr 111 Frauen und Männer gemeinsam insgesamt 47 Folgen des allwöchentlichen Frauenradios. Die Themen waren vielfältig: von Kernthemen wie Chaupadi, häusliche Gewalt oder Frauenrechte, die sich durch das Leben der Frauen und somit durch all unsere Aktivitäten ziehen über Polygamie bis hin zum Work Load, den die Frauen tragen müssen, Kinderehen und (fehlendem) Zugang zur Politik für Frauen wurden diskutiert. Gleichzeitig waren den Teilnehmer:innen auch breitere gesellschaftliche Themen wichtig, die aus der Perspektive der Frauen intersektionell erörtert wurden.

Dazu gehörten etwa eine Sendung zur immer noch fortwährenden Kastendiskriminierung oder Themen rund um die Klimakatastrophe mit Sendungen zum Trockenheitsproblem, eine Sondersendung zum Weltumwelttag, der Zustand der Wälder Humlas und der Schutz ebendieser. Andere Sendungen widmeten sich konkreter den Gewächshäuser, der gemeinschaftlichen Müllentsorgung oder auch der lokalen Politik und der stetig wachsenden Bedeutung derer weiblichen Repräsentantinnen.

So zeigte sich auch im vierten Jahr des Radioprogramms, wie mutige, intersektionelle und feministische Inhalte immer mehr Frauen und so manchen Mann dazu begeistern, sich selbst vor das Mikrofon zu setzen oder sich an einer Reportage zu probieren. Besonders erfreulich ist auch hier die zunehmende Selbstorganisation der Radiogruppe. So wird der Großteil der Sendungen selbstständig umgesetzt - es gibt kein Erinnern, Nachfragen, Überprüfen mehr. Denn das Radio, das läuft: alle Teilnehmer:innen kommen pünktlich und mit niemals enden wollendem Ideenreichtum zu den Treffen; jede Einzelne ist vorbereitet, bringt sich ein, hat Freude an der Sache, glaubt daran, dass es Verbesserungen bewirkt. Und: jede Einzelne hat eine Meinung und traut sich, diese nicht nur mit ihren Radiogruppenkolleg:innen, sondern mit tausenden Haushalten in ganz Humla zu teilen.

So ist die vielleicht wichtigste Auswirkung des Frauenradios jene auf die Teilnehmerinnen selbst. Sie sind Expertinnen geworden. Sie haben keine Scheu mehr, laut zu sprechen, zu widersprechen. Sie wissen, wie erfolgreiche Interviews geführt werden, sie haben Feldreportagen gedreht, Umfragen initiiert, Jingles kreiert und gelernt, mit ungebrochener Stimme auf Sendung zu gehen. Unsere Frauen sind zu einer Gemeinschaft geworden, die live auf Sendung die richtigen Worte findet und die nicht davor zurückschreckt, mit ihren Forderungen hausieren zu gehen. Die Mitstreiter:innen aus ganz Humla, egal wie entlegen deren Häuser und Hütten auch sein mögen, ermutigt, an Gleichberechtigung zu glauben und für diese einzustehen. Eine Gemeinschaft, die inzwischen weiß, dass sie das wichtigste Werkzeug zur Durchsetzung ihrer Rechte schon längst in sich trägt: die eigene Stimme - Mahila Avaz.

2.7. Männergruppen & Opinion Leader Group

Frauenthemen sind Männerthemen und von Beginn an war klar, dass nachhaltiger gesellschaftlicher Wandel nur erfolgen kann, wenn die gesamte Gemeinschaft mitzieht. Daher gab es seit Projektbeginn und bis heute Programme, die bewusst die männlichen Verwandten, Nachbarn und insbesondere Meinungsführer wie Schamanen, Amtsträger, und andere Männer, die Einfluss auf die Gemeinschaft üben, mit ins Boot holen.

Sensibilisierung für die Themen von Mahila Avaz sowie Frauenrechte und Kinderrechte allgemein stehen bei regelmäßigen Meetings am Programm. Immer wieder war unser Team positiv überrascht von der Offenheit selbst jener Männer, die unserem Projekt zunächst kritisch gegenüberstanden. Auf dem Weg zu einer gleichberechtigten Gesellschaft muss Raum für Ängste, deren Überwindung und gegenseitiges Verständnis geschaffen und vermittelt werden, dass alle von den Veränderungen profitieren und aus einer gespaltenen Gesellschaft eine starke Gemeinschaft werden kann.

Unsere Sozialarbeiter:innen und der Anwalt, mit dem wir auch im Frauenhaus zusammenarbeiten, konnten auch 2022 wieder wichtige Themen an 30 männlichen Gemeinschaftsmitglieder herantragen. Dieses Jahr fokussierten wir uns erneut auf die Arbeit mit Meinungsführern, da diese in der Gesellschaft hoch angesehen werden, als Multiplikatoren fungieren und somit weit mehr Menschen erreicht werden können. Im Zuge der Meinungsführer-Trainings wurde praxisnahes und theoretisches Wissen vermittelt sowie Raum für Fragen und Erfahrungsaustausch geboten. Im Fokus stand stets die Gewaltprävention, Frauenrechte (z.B. bezüglich Scheidung, Gewalt, Chhaupadi, sexueller Selbstbestimmung, Abtreibung, Verhütung, etc.), Kinderrechte (z.B. bezüglich Kinderehen, Gewalt, Gleichberechtigung von Söhnen und Töchtern, Recht auf Bildung etc.) sowie das Hinterfragen toxischer Rollenbilder. Ebenso behandelt wurden die Rollenfindung der einzelnen Teilnehmer, das Schaffen gesellschaftlichen Pflichtbewusst-seins sowie das Erarbeiten von Handlungsschritten im Bezug auf ebendiese Verantwortlichkeit (z.B. bei häuslicher Gewalt in der Nachbarschaft). In weiterer Folge trugen die Meinungsführer das Erlernte in informellen und formellen Zusammenkünften der Gemeinschaft weiter.

2.8. Schulkooperation

Schon 2020 arbeitete unser Team intensiv an der Umsetzung von Workshops zu Projektthemen mit Schulklassen vor Ort. Durch Corona- bedingte Schließungen konnten 2021 allerdings nur zwei Klassen (jeweils 50 Burschen und Mädchen) an Workshops teilnehmen.

2022 legten wir den Fokus bei den behandelten Themen auf das Nähen von Monatsbinden und die Aufklärung über Monatszyklus sowie Kinderrechte im Allgemeinen und Kinderehen im Speziellen. 139 Kinder und Jugendliche nahmen teil: viel Gelächter, aber auch großes Interesse und schier grenzenlose Neugierde auf das große Unbekannte, aufmerksame Betriebsamkeit bei Gruppenarbeiten zu Kinderrechten, flüsternd gestellte Fragen und verlegene Blicke bei Aufklärung und Sexualität, viel Gekichere beim Nähen der Menstruationsbinden und wachsendem Mut beim Fragen stellen. Durch das Nähen von Monatsbinden hoffen wir, der monatlichen Verbannung ein Ende zu setzen und somit sicherzustellen, dass weniger Mädchen aus der Schule ausscheiden, weil sie durch die Fehlzeiten dem Unterricht nicht mehr folgen können.

Zu sehen, wie groß das Interesse dieser Generation ist, ihre Rechte zu kennen und wie viel an Wissen auch bereits vorhanden ist, erfüllt uns mit Zuversicht, dass ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Leben für diese jungen Menschen real greifbar ist und nicht nur Utopie bleiben muss!

3. KOSTEN & FINANZIERUNG

3.1. Mittelverwendung

Gesamtprojektkosten 2022	
Betriebskosten	€ 163
Mietaufwand	€ 3.945
Personalkosten	€ 24.336
Reise- und Transportkosten	€ 1.125
Sachkosten	€ 7.719
Steuern, Gebühren, Spesen	€ 2.968
SUMME	€ 40.256

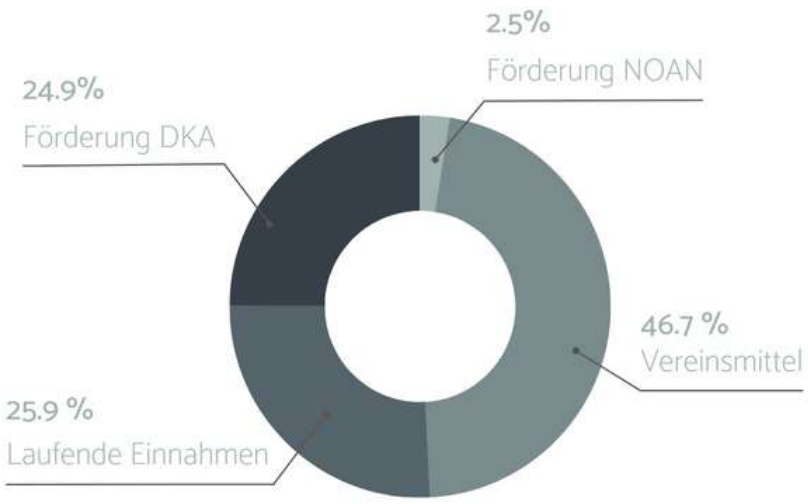
Die Projektgesamtkosten beliefen sich im Jahr 2022 auf € 40.256,- somit wurde das geplante Soll-Budget von € 40.608,- sogar um € 253,- unterschritten.

Es wurden € 24.336,- an Personalkosten ausgegeben. Diese Summe besteht aus Gehältern für das lokale Team, bestehend aus einem Projektleiter, einer Sozialarbeiterin, einer Gesundheitsexpertin & Betreuerin, einem Sozialarbeiter und Landwirten, zwei HelferInnen, einem externen Imker sowie zwei externer Radiomoderatorinnen.

Die Sachkosten beliefen sich auf € 7.719,- und beinhalteten sämtliches Material und Equipment, welches für unsere Programme benötigt wurde, wie Bücher und Hefte, Utensilien für die Imkerei und Pilzzucht, Materialien wie Planen oder Gartenwerkzeuge sowie Samen für die Gewächshäuser. Ebenso ist in diesem Kostenpunkt die Verpflegung für die Bewohnerinnen des Frauenhauses und Teilnehmer:innen der Gruppen enthalten.

Der Mietaufwand belief sich auf € 3.945,- und beinhaltet die Miete für unser Frauenhaus ebenso wie die Sendezeit des Radios sowie die Pacht aller Freiflächen für Gemeinschaftsfelder und Gewächshäuser. Steuern, Abgaben und diverse Gebühren für Bankkonten, Auslandsüberweisungen etc. fielen primär in Österreich an und ergaben eine Summe von € 2,968,-; die Betriebskosten in Nepal z.B. für Strom und Telefon, beliefen sich auf € 163,-.

3.2 Mittelherkunft



Die Mittel für das Jahr 2022 wurden mit laufenden Spenden, zwei Förderungen sowie mit Vereinsmitteln (Spenden und Förderungen der vergangenen Jahre) gedeckt - so konnten wir in das Jahr 2022 mit einem Kontostand von € 34.976,- starten.

2.5 % (1.000,- €) stammen aus einer Förderung von NOAN - dem fabelhaften Olivenöl, das seinen Gewinn sozialen Organisationen zukommen lässt.

24.9 % (10.000,- €) der Mittel kamen auch dieses Jahr wieder aus einer großzügigen Förderung der Dreikönigsaktion (DKA) des Katholischen Hilfswerks.

Ein besonders wertvoller Anteil, nämlich 25.9 % (10.435,- €), bildeten die laufenden Spenden von unseren treuen Unterstützer:innen - erneut ein Beweis dafür, dass sich nicht nur unsere Arbeit vor Ort in Nepal sondern auch der unermüdliche Einsatz unserer ehrenamtlichen Vereinsmitglieder in Österreich im Zuge des Fundraisings, der Social Media Arbeit und der Spender:innenbetreuung gelohnt hat.

Gesamt 46.7 % (€ 18.821,-) der benötigten Mittel wurden mit Vereinsmitteln, also Spenden und Förderungen, die noch aus den vergangenen Projektjahren am Vereinskonto verblieben sind, gedeckt. Dieses Aufwenden von Reserven war 2022 etwas mehr notwendig, als erhofft. Dies ist allerdings auch darauf zurückzuführen, dass aus Vereinsinternen Gründen kein Benefizevent veranstaltet werden konnte.

All die treuen Spender:innen, Kooperationen und Partnerschaften zeigten uns jedenfalls auch 2022, dass sie uns trotz multipler Krisen nicht im Stich lassen. Sie sind es, die unsere Arbeit überhaupt erst möglich machen!

5. AUSBLICK

Im vergangenen halben Jahrzehnt intensiver Zusammenarbeit konnte Mahila Avaz - Women's Voice aus dem Ideenreichtum betroffener Frauen und Mädchen, dem unermüdlichen Einsatz, der Expertise und Erfahrung des nepalesischen Teams sowie dem zunehmend reduzierten und zuletzt ausschließlich strategischem wie finanziellem Beitrag der österreichischen Seite, zu einem Wegbereiter und Vorreiter, einem sicheren Hafen, einer Ideenwerkstatt und Empowerment- Schmiede heranwachsen.

Das Team vor Ort wird sich in den kommenden Jahren auf jene Programme fokussieren, die sich als besonders vielversprechend darstellten. Da auch die 2022 durchgeführte externe Evaluierung insgesamt positiv über unsere Projekttätigkeiten resümiert, wird das Projekt jedenfalls fortgeführt, allerdings mit Rückzug der österreichischen Seite. Nach schrittweiser und wohl überlegter Übertragung von immer mehr und mehr Aufgaben an das nepalesische Team, hat das vergangene Jahr endgültig bewiesen, dass sich dieses Vorgehen bewährt hat. Gänzlich übernommene Tätigkeiten wurden mit zunehmender Eigenverantwortung gewissenhafter, zeitgerechter und auch innovativer durchgeführt, als dies zuvor unter Anleitung der österreichischen Seite der Fall war. Gegenseitiges Vertrauen und hieraus ermöglichte Autonomie schienen auch die Motivation, die Problemlösungskompetenz sowie die bürokratische Sorgfalt des nepalesischen Teams zu stärken.

Kommendes Jahr sollen nun auch die strategische Planung sowie ein Teil der Mittelbeschaffung an das lokale Team übertragen werden: So sollte es Mahila Avaz künftig möglich sein, das jährliche Budget um etwa ein Drittel zu reduzieren. Von diesem Mittelbedarf soll etwa die Hälfte vom lokalen Team selbständig aufgestellt werden. Die strategische Planung wird ebenso zur Gänze von diesem übernommen. Dies bedeutet, dass die Fünfjahresplanung und somit die Richtung des Projektes, die einzelnen Schritte zur Erreichung der festgelegten Ziele, sowie die konkreten Aktivitäten künftig vom lokalen Team selbst durchgeführt werden.

Allerdings wird auch weiterhin ein bedarfsorientierter Austausch stattfinden und das lokale Team auch die bisherigen Planungs- und Dokumentationskriterien erfüllen.

Die Frauengruppen werden noch verstärkter auf Selbstorganisation setzen, etwa einmal pro Gruppe und Quartal wird es weiterhin einen - thematisch von der Gruppe selbst gewählten - Input der Sozialarbeiter:innen geben. Ebenso wird die Radiogruppe ihren bereits sehr selbstständigen Weg fortführen - ab und an wird noch unsere Sozialarbeiterin mit Input und Rat beiseite stehen, doch größtenteils werden die Frauen gemeinsam mit den beiden Moderatorinnen als Sprachrohr der weiblichen Community fungieren.

Die Geschäftsgruppen sollen weiterhin regelmäßig begleitet und insbesondere Kreditnehmerinnen bei ihren Vorhaben bestmöglich unterstützt werden. Ebenso bedarf es bei der Opinion Leader Gruppe weiterhin sozialarbeiterischen Input, lebt diese doch davon, dass angesehene informelle wie formelle Führer von unserem Team ausgebildet und für frauenspezifische Themen sensibilisiert werden und das auf diesem Wege angeeignete Know-How in die Gemeinschaften tragen.

Gewächshäuser und Imkerei werden kommendes Jahr nicht mehr aktiv betreut. Dies ist allerdings in diesem Fall nicht auf mangelnden Erfolg, sondern mehr auf bereits ausreichende Selbstständigkeit der Teilnehmerinnen zurück zu führen. Bei den Gewächshäusern sollen allerdings etwa einmal im Quartal weiterführende Trainings abgehalten werden. Die Imkerinnen weiterhin bei der Beschaffung von Königinnen unterstützt werden. Die bereits vergangenes Jahr in die Selbstständigkeit entlassene Hühnerfarmen werden auch weiterhin nicht mehr betreut. Im Gegenzug möchten wir die Pilzzucht intensivieren und noch mehr Frauen diese lukrative Form der Landwirtschaft ermöglichen.

2023 zeichnet sich ferner eine verstärkte Nutzung des Frauenhauses aus - hier möchten wir bestmögliche Betreuung und Begleitung ermöglichen und auch die Kooperation mit diversen Stakeholdern wie Polizei, Gericht und unserem Anwalt weiter intensivieren. Diese Einschätzung basiert auf der Tatsache, dass wir Ende 2022 gesehen haben, dass weitaus komplexere Fälle als zuvor zu uns kamen. Außerdem beobachten wir, wie viel mehr Frauen mittlerweile für ihre Rechte kämpfen als zuvor - was höchstwahrscheinlich zu mehr Bewohnerinnen in unserem Frauenhaus führen wird. Das Team vor Ort ist dabei, seine Arbeitsweise den neuen Bedingungen anzupassen und etabliert gerade eine neue Routine, die den aktuellen Fällen angepasst ist.

Auch streben wir eine verstärkte Präsenz im öffentlichen Raum in Humla an und somit eine Schwerpunktsetzung auf unsere erfolgreichen Aufklärungskampagnen. Hierdurch sollen Bewusstsein geschaffen, Schritt für Schritt misogyne Meinungen und Normen von einer breiten Zuhörer:innenschaft kritisch hinterfragt und gemeinsam Zukunft neu gedacht werden - auch über Simikot hinaus.

Da uns die Nachhaltigkeit der Errungenschaften des Projekts am meisten am Herzen liegt, setzen wir außerdem einen Fokus darauf, die nächste Generation noch mehr einzubinden - und da vor allem die heranwachsenden Männer. Wir verstärken daher unsere Kooperation mit den Schulklassen und möchten möglichst viele Buben bereits im jungen Alter dazu begeistern, für Kinder- und Menschenrechte, Gerechtigkeit und Gewaltfreiheit einzutreten. Ebenso gibt uns die durchgeführte Evaluierung Anlass, wieder verstärkt Männergruppen anzubieten, um Männer wieder stärker zu sensibilisieren und einzubeziehen.

Der Aufbau eines möglichst heterogenen Netzwerks an Projektbeführworter:innen und somit die kontinuierliche Steigerung der gesellschaftlichen Akzeptanz sowohl unseres Tuns als auch die Ablehnung von geschlechtsspezifischer Gewalt, Diskriminierung und Unterdrückung, stehen für uns an oberster Stelle. So klar wir auch sehen, dass der Wandel bereits begonnen hat, so ist die angestrebte nachhaltige Veränderung nur durch eine feste, stabile Verankerung des Projektes in der Gesellschaft möglich. Denn: nur wenn ein Baum tiefe Wurzeln schlägt, kann er hoch zum Himmel wachsen. Unter diesem Motto startet Mahila Avaz in das Jahr 2023!